

Bildungspolitische Positionen des PVS zur inhaltlichen Weiterentwicklung des sächsischen Gymnasiums

Präambel

Eine qualitativ hochwertige Bildung ist die Grundlage für den geistigen und materiellen Wohlstand unserer Gesellschaft.

Deshalb orientiert sich ein zukunftsfähiges Schulwesen an historischen, aktuellen und zu erwartenden Gegebenheiten, den wirtschaftlichen und sozialen Erfordernissen der Gesellschaft und deren Wertesystem. Dabei sollen Chancengerechtigkeit gewährleistet und gleichzeitig bewährte kulturelle Traditionen gepflegt werden.

Das differenzierte Schulwesen in Sachsen wird mit seiner begabungs- und leistungsgerechten Durchlässig- und Anschlussfähigkeit diesen Herausforderungen für Bildung und Erziehung in vorbildlicher Weise gerecht. Die Schulart Gymnasium kann auf eine erfolgreiche Entwicklung verweisen, da sie sich stets den Herausforderungen zu stellen wusste, indem sie überzeugende Lösungen gefunden und notwendige Veränderungen vorgenommen hat. Durch die Aufrechterhaltung des Leistungsgedankens und der Qualität an den öffentlichen Gymnasien Sachsens wird eine hervorragende Bildung für alle geeigneten jungen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft gewährleistet.

1. Vertiefte Allgemeinbildung und Begabtenförderung

Ziel des Gymnasiums ist die Herausbildung von selbstständig handelnden Persönlichkeiten, die verantwortungsbewusst zur Gestaltung und Entwicklung der Gesellschaft in allen Bereichen beitragen und über eine vertiefte Allgemeinbildung verfügen. Einen wichtigen Baustein gymnasialer Bildung, auch zur Erlangung der Studierfähigkeit, stellt die wissenschaftspropädeutische Auseinandersetzung mit dem Lehr- und Lerngegenstand dar, also die wissenschaftliche Grundbildung.

Wesentliche Voraussetzung für ein umfangreiches und anwendungsbereites Wissen und Können der Schüler bildet die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele in konstruktiver Zusammenarbeit mit allen am Prozess beteiligten Partnern. Außerschulische Lernorte und -impulse von hohem Niveau bilden eine unerlässliche Ergänzung der gymnasialen Wissensvermittlung.

Aus dem Primat der Chancen- und Leistungsgerechtigkeit lässt sich die stärker notwendige Förderung von Begabungen ableiten. Diese kann nicht auf die „Begabung“ reduziert werden, sondern unterstützt eine Triade aus intellektuellen Fähigkeiten, Kreativität und Motivation. Diese Triade gilt es verstärkt zu entwickeln und zu fördern. In Einzelfällen sollte eine individuelle Förderung in Kleinstgruppen erfolgen. Dafür sind materielle und personelle Voraussetzungen unabdingbar.

Weiterhin müssen Ressourcen bereitgestellt werden, die es den sächsischen Gymnasien ermöglichen, in den Klassen innerhalb des existierenden Fächerkanons temporär differenziert in Gruppen zu unterrichten, um sowohl individuelle Begabungen zu fördern als auch Defizite auszugleichen.

Auch Schülern mit Behinderungen, die über die intellektuellen Voraussetzungen für den Besuch eines Gymnasiums verfügen, muss in Sachsen die Möglichkeit eröffnet werden, ein gleichwertiges Abitur abzulegen. Dafür sind pädagogische Unterstützungskräfte bereitzustellen, die die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Unterricht und darüber hinaus im Lern- und Entwicklungsprozess unterstützen. Diese Unterstützungskräfte müssen über eine für diese Aufgabe einschlägige Ausbildung verfügen.

Der PVS sieht in der offenen Ganztagschule ein Instrument zur Förderung individueller Begabungen. Diese ist ein Mittel zur Gewährleistung von Chancengerechtigkeit und leistet einen wichtigen Beitrag zur Werteerziehung.

2. Keine Bildung ohne Erziehung

Gymnasiale Bildung vermittelt jungen Menschen fördernd und fordernd eine Breite an Erfahrungen und eine Fülle von Einsichten, die über unmittelbare Verwertungsinteressen hinausgehen. Sowohl die Entwicklung und Vervollkommnung vielfältiger Kompetenzen als auch die Reifung der Persönlichkeit werden kontinuierlich angeregt.

Absolventen des Gymnasiums sollen kritikfähige und kreativ denkende, selbstständig und verantwortungsvoll in der Gesellschaft handelnde junge Menschen sein, die über eine wert- und sinnvolle Lebensvision verfügen. Deshalb muss sich das sächsische Gymnasium stärker als bisher auf die humanistischen Werte besinnen:

Es bedarf nicht nur geistiger Fähigkeiten, sondern auch einer Geisteshaltung, die sich insbesondere an der Leistungsbereitschaft zeigt. Diese muss schon vorm Eintritt ins Gymnasium erkennbar sein. Wer das Gymnasium erfolgreich durchlaufen will, muss bereit sein, sich erziehen zu lassen, d.h. die Vermittlung von Haltungen und Werten anzunehmen. Als wesentliche Grundlagen des schulischen Lernens gehören dazu vor allem Pflichtbewusstsein und Ordnungsliebe. Besonders erstrebenswert sind aber auch systematisches, sorgfältiges und ausdauerndes Arbeiten, die Freude am Experimentieren, Hinterfragen, Beurteilen und Bewerten, Selbstkompetenz, soziale und interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit und Führungs- und Verantwortungsbereitschaft und -fähigkeit. Dennoch gilt es, den Schülerinnen und Schülern die Neugierde und Lust am Lernen zu erhalten.

Werteerziehung erfolgt - basierend auf dem Elternhaus - über das soziale Umfeld. Ohne eine kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit allen am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten, besonders aber den Eltern, sind die Ziele nicht zu erreichen.

3. Anzustrebende bzw. zu sichernde Merkmale des sächsischen Gymnasiums

Ein anspruchsvolles Zentralabitur bleibt unverzichtbares Gütesiegel des sächsischen Gymnasiums.

Die Umsetzung und Sicherung dieser Zielstellungen setzt sowohl ein anspruchsvolles und breites Fächerangebot als auch Lehrkräfte voraus, die über eine fachlich vertiefte und schulartspezifische sowie eine pädagogisch-didaktische Ausbildung verfügen. Darüber hinaus stehen vielfältige zusätzliche Lernangebote bereit, die der Förderung, aber auch die Intensivierung bestehender Begabungen ermöglichen.

4. Fazit

Die Schwerpunkte bleiben eine hohe Bildung auf allen Ebenen und eine wirksame Erziehung. Dies erfordert die konsequente Weiterentwicklung der Lehrpläne an aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft und den Anforderungen der Arbeitswelt. Nach wie vor ist die Öffnung des Gymnasiums für alle Schichten der Bevölkerung zu gewährleisten. Eine hervorragende Ausbildung der Lehrkräfte und die Wertschätzung deren geleisteter Arbeit ist dafür wesentlich. Die Schaffung materieller und personeller Voraussetzungen sind unabdingbar und daher zu sichern.